

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des fleischlosen Tages war heute der Zudrang der Marktparteien schon wegen des Monatsbeginnes ein sehr großer. In erster Linie galt die Nachfrage der Hausfrauen den Kartoffeln, von denen aber nur ein sehr geringfügiges, für den Bedarf weitaus unzureichendes Angebot zur Verfügung stand. Auch das heutige Sauerkrautangebot entsprach bei weitem nicht. Die Gärtner und Wurzelbauern stehen auch heute die Grünwaren- und Gemüsemärkte fast zur Gänze unbesetzt. Von auswärts langte heute auf dem Naschmarkt ein Waggon Kohl ein, der von der „Dezeg“ freigegeben wurde.

Der Obstmarkt verzeichnete heute die Ankunft von 6000 Kilogramm steirischer Maschanster und Strudleräpfeln, die mit K. 2.56 pro Kilogramm angeschrieben wurden.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gingen die Weichwurstsorten restlos ab. Das Angebot an Fischen ließ mehr als zu wünschen übrig. Weder Süßwasser- noch Seefische stehen jetzt in halbwegs entsprechenden Quantitäten zur Verfügung. Der Fleischgroßhandel blieb heute vornehmlich auf die Bahnzufuhren beschränkt. Diese stellten sich auf 9 Waggon mit 299 Tonnen, darunter 5 Waggon ausländisches Rindfleisch für die Fleischhauergenossenschaft, 1 Waggon mit 2400 Kilogramm Rindsinnereien und 71 Schafe aus Ungarn. An die zur Abgabe von Volksrindfleisch befugten Fleischhauer wurden heute 1000 Viertel ausgegeben. Morgen Samstag und Sonntag wird der Volksrindfleischverkauf seine Fortsetzung finden.

In Ansehung der steigenden Preistendenz für Schafe und Lämmer auf dem gestrigen Steckviehmarkt in St. Marx hat die amtliche Preisbestimmungskommission in der Großmarkthalle die Schaffleischpreise um 30 bis 40 und die Preise für Lammfleisch um 60 bis 70 Heller pro Kilogramm erhöht. Der Budapester Schafmarkt hat ebenfalls eine Preiserhöhung vorgenommen. In Ungarn hat sich in den letzten Tagen in Bezug auf Schafe und Lämmer eine rege Ankaufstätigkeit entwickelt. Es kommen unter den Interessenten ziemlich bedeutende Preisüberbietungen vor. Sollten die ungarischen Behörden hier nicht energisch eingreifen, so steht eine weitere erhebliche Erhöhung der Schaf- und Lammpreise bevor. Die Nachfrage nach Schafen und Lämmern in Ungarn hat auch deshalb stark zugenommen, weil in Oesterreich ein Schlächterbot für Schafe erlassen wurde.

Die neuermittelten Detailpreise für Lamm- und Schaffleisch stellen sich ab morgen in der Großmarkthalle, und zwar pro Kilogramm: Lammfleisch, vorderes K. 8.60, hinteres K. 9.60; Schaffleisch, vorderes K. 7.60, hinteres K. 8.40; Rippfleisch, vorderes K. 7.50, hinteres K. 8.50. Morgen wird die Firma Schönfeld an ihren Ständen in der Großmarkthalle Lammfleisch unter diesen Höchstpreisen, und zwar mit K. 8.— für vorderes und K. 9.— für hinteres, zum Verkauf bringen. Auch beginnt morgen der bereits angekündigte Verkauf der Preiswürst.

Der Geflügelmarkt ist jetzt trotz der toten Saison ziemlich besetzt. In der Großmarkthalle wurden heute folgende Geflügelpreise ermittelt, und zwar pro Stück: Wachhuhn K. 5.— bis 6.40, Brauhuhn K. 7.40 bis 10.—, Suppenhuhn K. 9.— bis 10.40; pro Kilogramm: Fertiggänse K. 12.— bis 13.50 (rückläufige Preistendenz), Fettenten K. 9.— bis 13.50, Fleischgänse bis K. 9.40, steirische Poullards K. 9.— bis 11.20, ungarische Poullards K. 8.—, Indian K. 9.— bis 9.80, Gänsefett ist mit K. 18.— bis 20.—, Gänseleber mit K. 12.— bis 20.— pro Kilogramm angeschrieben.

Der Fettstoffbedarf konnte heute auch nur teilweise gedeckt werden. In der Großmarkthalle standen heute ganze 15 Kilogramm Speck zur Verfügung. Deshalb mußte das Marktamt 1400 Pefete Kriemasmararine aus den Vorräten der Ge-

meinde auf den Markt werfen. In der Viktualienhalle wurden 300 Kilogramm niederösterreichische Landbutter zum Verkauf gebracht. Das Angebot an Auslandsbutter war auf allen Märkten sehr ver-schwindend.

Der Eiermarkt war mit Ausnahme einiger niederösterreichischer Eier, die mit 40 Heller pro Stück zum Absatz gebracht wurden, warenlos. Es ist unerfindlich, weshalb fast gar keine galizische Ware den Weg auf den Wiener Markt findet.